



HORIZONT

MAGAZIN DES SOZIALZENTRUMS VÖCKLABRUCK 1/2019

P.b.b. Verlagspostamt und Erscheinungsort 4840 Vöcklabruck, Sponsoring Post GZ 02Z030311S



Pubertät: Gefühle und Beziehungen



Hans Übleis
Stv. Obmann



Seit rund drei Jahren unterstützt die **Obdachlosenhilfskation** Klientinnen und Klienten des MOSAIK. Einmal im Quartal erfolgt eine großzügige Lebensmittelspende. Oft werden zusätzlich dringend benötigte E-Geräte geliefert. Obmann Kreische und seinen HelferInnen ein herzliches Dankeschön!

Vielen Dank den verschiedenen Organisationen die uns unterstützen. Fotos von den Spendenübergaben finden Sie auf unserer Website: <http://sozialzentrum.org/>



Norbert Winter



Valentin Schmid



Liebe Leserinnen und Leser!

Vor 30 Jahren wurde der Verein Sozialzentrum Vöcklabruck gegründet um Menschen in Not zu helfen. Im Wahrnehmen und Reagieren auf vielfältige Notsituationen entstand im Lauf der Jahre ein differenziertes Leistungsangebot. In dieser Ausgabe des Horizont lesen sie viele Leistungsdaten aus dem Jahr 2018. Hinter den Zahlen stehen Menschen, Lebensschicksale, Hilfs- und Beratungsbedürftigkeit. Eine Stärke unseres Vereins ist der Mix aus haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Ihr Engagement, ihre Kompetenz und Professionalität, ihre Verlässlichkeit und Belastbarkeit sind uns immer wieder Grund für Freude, Stolz und Dankbarkeit. Nicht zuletzt sehen wir, dass auch an öffentlichen Auszeichnungen für innovative Sozialprojekte. Wir schaffen das mit motivierten MitarbeiterInnen und den vielen, die unsere Arbeit mit Wohlwollen und Wertschätzung mittragen und uns mit ihren

Spenden unterstützen. Auch dazu gibt es Zahlen, die uns wirklich freuen. Ein herzliches Danke an alle SpenderInnen. Mit ihrer Unterstützung können wir wirksam helfen.

Vom Land OÖ/Sozialabteilung sind wir aufgefordert einen neuen Standort für das MOSAIK zu finden. Alle die die Beratungsräume und die Notschlafstelle in der Gmundnerstr. 102 kennen, wissen wie dringend notwendig dieser Standortwechsel ist. Bei einem von uns ins Auge gefassten Standort sind wir mit Einsprüchen, Ängsten und Widerständen konfrontiert. Wir werden diese ernst nehmen informieren und aufklären über unsere Arbeit. Weil es ein öffentliches Interesse gibt so eine Einrichtung haben zu müssen werden wir mit Nachdruck am Standortwechsel dranbleiben. Es ist ja nicht neu, dass das Humane immer wieder errungen werden muss.

Mit der Bitte uns weiter zu unterstützen verbleibt ihr

Hans Übleis

Personalia

Norbert Winter ist seit zehn Jahren Teil des Impuls-Teams und seit Juli 2017 Bereichsleiter. Wir schätzen seine hohe fachliche, soziale und kommunikative Kompetenz. Er trägt wesentlich zur laufenden Entwicklung des Bereichs Impuls bei. Mit Geschick und Überzeugung vertritt er als Leiter die Interessen der Beratungsstelle nach außen.

Im Namen des Vorstandes sage ich DANKE für die konstruktive und loyale Zusammenarbeit.

Hans Übleis

Valentin Schmid: Im Juni 2018 habe ich meinen Abschluss an der HTL Vöcklabruck für Gebäudetechnik gemacht. Seit nun 2 Monaten leiste ich meinen Zivildienst im Sozialmarkt „Korb“. Die Arbeit hier bietet viel Abwechslung, und ist sehr Sinnvoll.

Spenden 2018

Dank Ihrer Unterstützung können wir in allen Bereichen unseres Vereines wirksam helfen: Aus Spenden für den **Solidaritätsfonds** und der Aktion „**Bett für den Winter**“ konnten wir Unterstützungen in der Höhe von 83.640 Euro an unsere zahlreichen KlientInnen weitergeben - zur Abdeckung von Kosten für den Wohnungseinstieg bzw. zur Wohnungssicherung.

Die Aktion „**Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie**“ für das Kinderschutzzentrum/Familienberatungsstelle IMPULS wurde mit 11.467 Euro unterstützt.

Für den Sozialmarkt „der Korb“ wurden 8.085 Euro gespendet (Aktion „**Spenden Sie Grundnahrungsmittel**“). Der **Mittagstisch** im Elisabethstüberl wurde mit 1.275 Euro unterstützt. Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern!

2. Platz für Wohnungsagentur Vöckla-Ager

Auszeichnung durch Bank Austria Sozialpreis 2018

Die Wohnungsagentur Vöckla-Ager ist einer der Gewinner des Bank Austria Sozialpreises 2018. Für den zweiten Platz erhält das Projekt 2.000 Euro. Der Preis wurde im Dezember von Landesdirektor Hartmut Staltner überreicht. Die Wohnungsagentur Vöckla-Ager bietet einen Vermieterservice und Mieterbegleitung für am Wohnungsmarkt benachteiligte Personen an. Wir konnten bereits über 75 Wohnungen vermitteln. Eine gesicherte Wohnung mit entsprechender Begleitung aktiviert und stärkt das Selbsthilfepotential und verbessert dadurch u. a. auch die Chancen beim Zugang zum Arbeitsmarkt. Durch die Begleitung der neuen Mieterinnen und Mieter werden allfällige Risiken für die Vermieterinnen und Vermieter minimiert. Diese können sich von der Wohnungsagentur zu Verwertungsvarianten, Fördermöglichkeiten und Mietrecht beraten lassen. Das Projekt wird zum ersten Mal in Oberösterreich umgesetzt und

fungiert daher als „Pilot“. Innovativ ist die Zusammenarbeit verschiedener Sozialeinrichtungen und der Wohnungswirtschaft.

Einzugsbegleitung

Durch das Detailprojekt Einzugsbegleitung mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vernetzt es Wohnungswirtschaft, Sozialwirtschaft und Zivilgesellschaft. Das Projekt wird aus Leader-Mittel gefördert. Ein Fünftel muss der Verein Sozialzentrum als Projektträger beisteuern.

Stefan Hindinger



v.l. Hartmut Staltner, Kristine Jurkovic, Waltraud Schobermayr, Stefan Hindinger (Bild: Bank Austria)



Rene Rauner
Ingrid Ulrich
Josef Stürzlinger
Claudia Seyringer
Christine Schilcher
Thomas Winter
Stefan Hindinger
Tanja Ebner
Peter Junger-Kern
Sylvia Six
Denise Hauser
v.l.

Essensspende vom Salzkammergut-Klinikum

Täglich versorgt das 40-köpfige Küchenteam des Salzkammergut-Klinikums Vöcklabruck mehr als 550 PatientInnen sowie 500 MitarbeiterInnen mit einem hervorragenden Essen. Da in einem Krankenhaus stets für unvorhergesehenes Patientenaufkommen vorgesorgt sein muss, kommt es immer wieder dazu, dass einige Portionen übrigbleiben. Die Verantwortlichen des SK Vöcklabruck haben nun gemeinsam mit der Wohnungslosenhilfe Mosaik eine sinnvolle Lösung für die übriggebliebenen Mahlzeiten gefunden: Seit Jahresbeginn werden diese gespendet und an von Armut betroffene Menschen beim Mittagstisch im Elisabethstüberl ausgegeben. Unser Mittagstisch ist

täglich geöffnet und bietet rund 20 Menschen Platz. Die vergangenen Jahre zeigen, dass es einen dringenden Bedarf für dieses niederschwellige Angebot gibt. Jedes Monat werden zwischen 200 und 300 Essensportionen ausgegeben. Wir danken dem SK Vöcklabruck für diese tolle Unterstützung!



v.l. Michael Ipavec, Günther Dorfinger, Stefan Hindinger, Tobias Ingelsberger (Bild: SK Vöcklabruck)

Leistungsdaten 2018

Delogierungsprävention:

354 Haushalte, 843 Personen

Notschlafstelle:

105 Personen, 2964 Nächtigungen

Wohnen:

48 Personen

Mittagstisch:

2616 ausgegebene Essen

Finanzcoaching/Einzugsbegl.:

10 Familien/28 Haushalte

Starthilfe Wohnen:

94 Darlehen, 144.600 Euro

Solidaritätsfonds:

84.000 Euro Unterstützungen

Wohnungsagentur:

38 vermittelte Wohnungen

Danke!

Die Mitarbeitenden der Firma Hawle spendeten Rewe-Gutscheine im Wert von 120 Euro.

Danke allen Spenderinnen und Spendern. Fotos von Spendenübergaben auf unserer Homepage: www.sozialzentrum.org





„Pubertät“

Gefühle und Beziehungen

Der Schweizer Professor für Kinderheilkunde, Remo H. Largo, verwendet in dem Buch „Jugendjahre“ die Geschichte des Filmes „Twilight“ um die Gefühlswelt Pubertierender anschaulich zu erklären.

beschützen. Dabei fühlt er sich aber total hilflos und machtlos. Die Mutter ist mit ihrer neuen Beziehung beschäftigt und ganz weit weg von Bella. Beide Eltern haben keine Ahnung, welchen Gefahren ihre Tochter wirklich ausgesetzt ist und haben kaum mehr Anteil an ihrem Gefühlsleben.

Geborgenheit

Bella ist unsterblich verliebt. Der etwas kalt und intellektuell wirkende Vampir Edward erweckt in ihr widersprüchliche Gefühle. Er ist zugleich Bedrohung und totaler Schutz für sie. Sie verspürt einen unheimlichen, beängstigenden, aber auch faszinierenden Sog zu ihm hin und will sich ihm total hingeben. Sie würde alles aufgeben, um bei ihm zu sein und ihre größte Angst ist es, von ihm verlassen zu werden. Die Geborgenheit, die sie früher bei den Eltern empfand, sucht sie jetzt nur mehr bei ihm. Edward ist zwar ein Vampir, er will Bella aber keinesfalls verletzen. Er will sie beschützen und besitzen.

Die Clique

Viel bedeutender als die Beziehung zu den Eltern ist für Bella die Frage, zu welcher Clique sie sich zugehörig fühlt (und dort Geborgenheit erlebt), wer sie selbst ist, woher sie kommt und zu wem sie passt. Sind es die Menschen, die Werwölfe oder die Vampire?

Jakob, der zu den Werwölfen gehört, kennt Bella von Kindesbeinen an. Er ist der Gegenspieler von Edward. Jede Clique hat ihrer eigenen Werte und Gesetze. Edward und Jakob kämpfen jeweils für ihre eigene Gruppe. Letztendlich stehen die Cliquen für unsere Gesellschaft und deren widersprüchliche Werte und Normen.

Twilight beschreibt anschaulich, welche über die körperlichen Veränderungen hinausgehenden seelischen und beziehungsmaßigeren Umwälzungen Pubertierende und deren Eltern zu bewältigen haben.

Wie für Bella ist es eine der wichtigsten Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen, Geborgenheit bei jemand anderen als den eigenen Eltern, zu suchen. Es geht um die so genannte Loslösung. In der Wissenschaft würde man das als Wechsel im Bindungssystem bezeichnen.

Bindung

Bindung ist ein menschliches Grundbedürfnis, das ebenso lebensnotwendig ist wie die Luft zum Atmen, die Nahrung oder der

„Spielen macht stark“ Therapeutische Kindergruppe nach Trennung und Scheidung

Zweimal im Jahr startet die Gruppe „Spielen macht stark“ für Kinder von 6 bis 11 Jahren. Dies ist eine Kindergruppe für die Zeit nach der Scheidung/Trennung der Eltern inklusive begleitender Gruppenarbeit für den Elternteil, bei dem das Kind lebt.

Kosten: 100 Euro. Anmeldungen ab sofort unter Tel. 07672/27775.



Sexualität

Bella und Edward schlafen nicht miteinander. Dies scheint nicht so wichtig zu sein. Vielmehr geht es um die starke erotische Spannung zwischen ihnen, die durch die Enthaltsamkeit noch verstärkt wird und dazu führt, dass sich die beiden unsterblich verlieben. Das Wichtigste ist die Geborgenheit oder Bindung zwischen Ihnen.

Angst vor der Zukunft

Unheimliche Nebellandschaften und Wälder, steile Klippen, das weite Meer usw. sind in dem Film Twilight Bilder für die Ängste, die Jugendliche vor der Zukunft haben. Durch die bedingungslose Liebe und Hingabe scheint es möglich zu sein, das Leben auf dieser Welt zu ertragen.

Die Eltern

Bellas Vater ist Polizist. Er liebt seine Tochter und möchte sie



Schlaf. Dieses unsichtbare emotionale Band, das zwei Menschen miteinander verbindet, ist in der Pubertät überaus wichtig. Nun müssen bestehende Verbindungen gelockert oder gelöst werden und andere neu geknüpft. Dennoch ist die Beziehung zu den Eltern weiterhin überaus wichtig.

Was den meisten Eltern schwer fällt

Jugendliche, wie Eltern müssen lernen, mit der neuen Rolle zurechtzukommen. Der Verlust der Kindesliebe ist für die Eltern meistens schmerzlicher als für die Jugendlichen.

Pubertierende gehen zu ihren Eltern zumeist auch körperlich auf Distanz. Sie wollen weniger mit ihnen reden und ihre nonverbale Ausdrucksweise kann abweisend wirken. Oft kommt die Veränderung „über Nacht“ und überrascht die Eltern ziemlich. Diese bedeutet auch Liebesverlust. Kinder lieben ihre Eltern bedingungslos. Dies ändert sich, wenn die Kinder in die Pubertät kommen. Versuchen Eltern, diese Liebe weiter einzufordern, wenden die Pubertierenden sich noch mehr ab.

Eltern müssen also nicht nur umdenken, sondern auch umfühlen lernen. Es ist nicht leicht für die Eltern, ihre neue Rolle zu akzeptieren.

Die Rolle der Eltern könnte man vielleicht mit einem Fels in der Brandung vergleichen. Pubertierende Jugendliche können sich bei Bedarf daran festhalten, aber auch abstoßen, um in den stürmischen Wassern ihrer Lebensphase selbst weiter zu schwimmen. Man könnte auch sagen: Für Erziehung ist es nun zu spät. Jugendliche werden nicht von den Eltern, sondern vom Leben erzogen. Sie brauchen ihre

Eltern eher als partnerschaftliche Begleiter, die ihnen auch einen guten Widerstand bieten.

Neue Annäherung

Die Beziehung zu den jugendlichen Kindern hat nun für mehrere Jahre eher den Charakter einer Einbahnstraße.

Wenn es ihnen gut geht, hören die Eltern nicht viel von ihren Söhnen und Töchtern. Gibt es jedoch Probleme, landen diese wieder bei den Eltern. Die Tür jederzeit offen zu halten, ist eine undankbare aber enorm wichtige Aufgabe der Eltern.

Aber die Jahre der „Einbahnstraße“ gehen wieder vorbei. Werden die Jugendlichen erwachsen, entsteht oft wieder eine neue und andere Nähe zu den Eltern. Beispielsweise, wenn die Kinder feste Partner/ Partnerinnen haben, vielleicht heiraten und eigene Kinder bekommen.

Ein Jungbrunnen für die Gesellschaft

Ralph Darwis vertritt in seinem Buch „Endlich in der Pubertät, vom Sinn der wilden Jahre“ die These, dass es ohne Pubertät keinen Fortschritt gäbe und sich die Gesellschaft nicht erneuern könnte.

Die Pubertät ist demnach für den Fortbestand der Menschheit überlebenswichtig. Mehr oder weniger alle wesentlichen Innovationen wären von Menschen im Alter der Pubertät und Adoleszenz entwickelt worden.

Auch die Überprüfung und gegebenenfalls Erneuerung der Werte und Normen in unserer Gesellschaft würde vor allem von Menschen dieser Altersgruppe vorangetrieben.

David Edtmayer



Susanne Veits
Gabriele Watzinger
Norbert Winter
Eva Graef
Christina Pichler
Beate Muhrer
Walter Fritsch
David Edtmayer
v.l.

Leistungsdaten 2018

Beratungen	2050
Psychotherapie-Einheit.	801
Familien & Scheidungsberatung am Bezirksger.	406
Psychosoziale Prozessbegleitung	450
Therapeutische Kindergruppen	447
Kinderbeistand	116
Scheidungsfolgenberat.	42
Leistungen gesamt	4132
Einheiten = Stunden	

Anzahl der KlientInnen:	
Beratungen	966
Psychotherapie	183
Familien & Scheidungsberatung am Bezirksger.	511
Psychosoziale Prozessbegleitung	37
Therapeutische Kindergruppen	22
Kinderbeistand	15
Scheidungsfolgenberat.	85
KlientInnen gesamt	1829





Birgit Schrank
Gabriele Dirisamer
Sabine Buchmayer
Gabriele Brandstetter
Martina Stögmüller
v.l.

Leistungsdaten 2018

Ausgestellte Ausweise: 2.557
Kundenfrequenz pro Tag: 62
Abgeholte Ware: 98,8 Tonnen
(26 t Brot u. Gebäck, 10 t Obst
und Gemüse, 62,8 t Kühl und
Trockenware)

„Mein sozialer Warenkorb“ für den Korb:

Ampflwang: SPAR Schmidhammer;
Aurach: BÄCKEREI Prünster; Gam-
pern: BÄCKEREI Leeb, BÄCKE-
REI Trausner; Puchkirchen: NAH
& FRISCH Neuwirth; Seewalchen:
BÄCKEREI Oberndorfer; Schörfl-
ing: UNIMARKT Leitner; Stein-
bach am Attersee: ADEG Bader;
Timelkam: SPAR Geretsschlä-
ger; Vöcklabruck: INTERSPAR Vare-
na; Weyregg: SPAR Reifetshammer; Zell
a.P: BÄCKEREI Neudorfer.



Einkauf im Korb: „Eine echte Erleichterung“

Ein Korb-Kunde berichtet

Seit 2010 kommt Herr W. einmal pro Woche zu uns um einzukaufen. Hier kann er sich eindecken mit den wichtigsten Grundnahrungsmitteln, die er zum Kochen braucht.

Gemüse, Obst, Brot, Eier und Milchprodukte stehen auf der wöchentlichen Einkaufsliste. Am meisten freut es ihn, wenn wir Wurstprodukte haben, da kauft er dann kräftig ein und friert sie ein. Als kleine Draufgabe gibt es dann noch eine Mehlspeise – die gehört einfach dazu.

Herr W. hat als LKW-Fahrer gearbeitet, wurde wegen eines Unfalls aber arbeitsunfähig. Die letzten Jahre vor der Pension musste er mit Notstandshilfe überbrücken. Seit Herbst 2018 kann er nun endlich die Pension beziehen. Das Einkommen wird aufgrund von Unterhaltsrückständen aber gekürzt. Selbst wenn man alleine lebt ist es nicht einfach mit weniger als 800

Euro im Monat auszukommen. Es ist einfach alles sehr teuer. Worauf er keinesfalls verzichten kann, ist sein Auto. Krankheitsbedingt kann er keine langen Wege mehr zu Fuß zurücklegen. Das einzige Einsparungspotential das Herr W. hat, sagt er, ist beim Einkauf von Lebensmitteln. Dass bei den Waren das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist, ist für ihn überhaupt kein Problem. „Früher hat es das überhaupt nicht gegeben“, meint er. „Man muss sich die Ware halt anschauen und daran riechen und sie kosten“. Zuerst geht er immer zum „Korb“ einzukaufen und alles was er hier nicht bekommt holt er sich dann im Supermarkt. Auch hier führt ihn der erste Weg zur Truhe mit den reduzierten Lebensmitteln. „Wenn 50% vom Preis wegkommen, dann kann ich mir die auch leisten....“

Gabriele Brandstetter

Danke für die Unterstützung!

An die Kinder der Neuen **Mittelschule Vöcklabruck** für die Grundnahrungsmittel aus dem „verkehrten Adventkalender“ (Bild unten).



An die **evang. Gemeinde und kath. Pfarre Vöcklabruck** für die 280 Euro als Erlös aus dem Kuchenbuffet vom Erntedankfest.

An **Peter und Anna NORZ** für die 500 Euro als Erlös aus dem Kochworkshop.

An die **SPÖ-Frauen Timelkam** für die Spende von 300 Euro.

An die **SPÖ Redlham** für die

gekauften Lebensmittel, aus dem Erlös der Adventveranstaltung.

An die Firma **JARAFLEX** in Gampern für die Spende in der Höhe von 1.000 Euro.

An die Mitglieder der **Pfarre Rüstorf** für die 190 Kilogramm gesammelten Grundnahrungsmittel (Bild unten).



(Alle Spendenübergaben finden Sie auf unserer Homepage: www.sozialzentrum.org)

DANK E

Für unsere Spendenaktionen: „Ein Bett für den Winter“, „Füllen Sie einen Einkaufskorb“, „Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie“, „Solidaritätsfonds“, und „Integrationshelfer“ spendeten:

Ajfrid Josef, Holzhausen; Ammer Karl, Vorchdorf; Baihofer Wilhelm, Oberwang; Baumgartner Sepp, Vöcklabruck; Berger Alfred, Ing., und Helga, Vöcklabruck; Bery-Kottulinsky Louissette, Wien; Besser Führen e.U., Herr Martin Brandstötter, Vöcklabruck; Brand Michael, Dipl. BW, Altmünster; Brand Melitta, Vöcklamarkt; Braun Friederike, Ohlsdorf; Büscher Hans und Christine, Attnang; Ded Walter, Dr.jur., Schwanenstadt; Doppler Judith, Dipl.Päd., Linz; Dornauer Günter, Ing., Seewalchen; Dusl Gerhard, Mag., Vöcklabruck; Eberl Johann, Ing., Regau; Eder GmbH & Co KG, Frankenburg; Edtmayer Maria Anna, Innerschwand am Mondsee; Eitzinger Josefa Maria, Attnang; Ertl Maria, Timelkam; Evang. Pfarrgemeinde Vöcklabruck; Familie Kinast, Puchkirchen; Fox Rüdiger, Dr., Zell am Moos; Fuchs Marian, Mag., Vöcklabruck; Gasselsberger August, Ottang; Gehmayr Gertraud, Ungenach; Geppert Klaus, DI Dr., und Ilse, Mag., Vöcklabruck; Giesriegl Richard, Dr., Schörfling; Glück Annemarie, KFB Thomasroith, Zell am Pettenfirst; Göbesberger Ernst, Regau; Goldhaubengruppe Schörfling; Gramlinger Franz, Mag.Dr., und Sigrid, Mag.; Gruber Franz und Karoline, St. Georgen; Grubinger-Parzer Henriette, Dr., Seewalchen; Grünbacher Friedrich, Ungenach; Gstöttenmeier Karl, Mag., Altmünster; Gstöttner Maria, Vöcklabruck; Gubo Friderike Katharina, Dr., Vöcklabruck; Harrer Brigitte, Vöcklabruck; Hauser Christoph, DI Dr., Vöcklabruck; Hausl und Schmid Holzbau, Oberndorf bei Schwanenstadt; Heissl Manfred, Regau; Hiptmair Franz, Attnang; Hofer Annemarie, Mag., Mondsee; Hoffmann Stefan, Dr., Schwanenstadt; Holzleitner-Stelzer Christian, Attnang; Horn Bruno, Vöcklabruck; Huber Johann, Zell am Pettenfirst; Huber Karin, Vöcklabruck; Huber-Loske Constanze, Mag., Weißkirchen; Hughes-Rückl Wilfried, Dr., und Mary, Vöcklabruck; Jany Frieda, Vöcklabruck; Jaraflex Vertriebs GmbH, Gampern; Jech Kurt Theodor, Mag., Vöcklabruck; Juchum Wolfgang, Prim.Dr., Vöcklabruck; Kastner Helga, Mag., Vöcklabruck; Kerbl Friedrich, Mag., Vöcklabruck; KFB Puchkirchen am Trattberg; KFB Strass im Attergau; KFB Timelkam; Kiesel Walter, Dr., und Ursula, Dr., Vöcklabruck; Killy Renate, Timelkam; Kirchgatterer Wolfgang, Dipl.Ing., Weyregg; Kirchmair Helmut, Vöcklabruck; Kirchmayr Hans Rainer und Johanna, Lenzing; Klausecker Johann, Dkfm., und Margit, Vöcklabruck; Klimstein Anna, Attnang Puchheim; Koberger Theresia, Frankenburg; Köppl Monika, Schörfling; Krempl Siegfried, Ing., Attnang; Krenn Andreas, Vöcklabruck; Krichbaum Alois, Gampern; Krumphuber Johann und Elisabeth, St. Georgen; Landershammer Hermann, Ing., Regau; Lehner Elke, Vöcklabruck; Lehner Franz, Dir., Wolfsegg; Leitner Wolfgang, Dr., Vöcklabruck; Lekl Ursula, Vöcklabruck; Leuthardt Ernst, Mondsee; Lichtenwagner Johann, Dipl.Ing., Rutzenmoos; Martkbrettl Lenzing; Maringer KG, Möbeltischlerei, Vöcklamarkt; Matschinger Johannes und Margarita, Desselbrunn; Mayer Günther, Vöcklabruck; Mayr Ingeborg, Ebensee; Mayrhofer Ernestine, Timelkam; Mihalic Alexander, Dr., Seewalchen; Misslinger Gerhard, DI Dr., Wien; Mittermair Friedrich, Ungenach; Mondre Markus Johannes, Wien; Moser Monika, „Stofflust“, Frankenburg; Mooshammer Günther Josef, Dipl.Ing., Vöcklabruck; Möseneder Wilhelmine, Dr., Vöcklabruck; Moshammer Sonja, Vöcklabruck; Mühlehner Gerhard, Oberndorf bei Schwanenstadt; Musikverein Ottang-Manning; Nagl Hubert, Schörfling; Nagl Hansjörg, Schörfling; Neuhuber Werner, Dr., Attnang; Neuhuber Bettina, Dr., Regau; NORZ GmbH, St. Georgen;

Forstsetzung Seite 8



Buchtipps

„Jede und Jeder hat Respekt verdient!“ so die Überschrift des Gespräches mit Ute Bock am Beginn des Buches „**Regionale Menschenrechtspraxis**“, das 70 Jahre nach der Erklärung der Menschenrechte erschienen ist. Im Buch werden von verschiedenen AutorInnen **Herausforderungen** beschrieben – vom Umgang mit Rassismus über religiöse Vielfalt bis zu Asyl und Armut. Es gibt aber auch **Antworten** zu diesen Themen aus der Zivilgesellschaft – darunter zwei Beiträge aus Vöcklabruck: Vorgestellt wird das Projekt der „Internationalen Frauenbegegnung“ und beschrieben werden die Erfahrungen aus 20 Jahren regionaler Armutsbekämpfung. Der dritte Teil des Buches zeigt **Perspektiven** etwa der „Menschenrechtsstädte“ auf und schließt mit einem Beitrag über die „subversive Kraft der Menschenrechte“. Fazit: Ein gerade jetzt wichtiges Buch und aufgrund seiner Vielschichtigkeit sehr lesenswert! (St. Hindinger)

Josef P. Mautner (Hg.): Regionale Menschenrechtspraxis Herausforderungen – Antworten – Perspektiven, 320 Seiten, Mandelbaum Verlag, 17 Euro

DANK E

Fortsetzung von Seite 7

Nussbaumer Fritz und Heidi, Timelkam; Oberransmayr Klaus, Schörfling; Panhofer Othmar, Dr., Ungenach; Parzermair Ernst, Attnang; Peneder Brigitte, Attersee; Permanschlagler Renate, Zipf; Petrovic Georg und Ursula, Schörfling; Piringer Gerold, Dr., Wien; Rauscher Johann, Mag. Dr., Desselbrunn; Resch Anton, Gampern; Ringer Gabriela, Schwanenstadt; Röm-kath. Pfarramt Schwanenstadt; Röm-kath. Pfarramt Vöcklabruck; Röm-kath. Pfarramt Gampern; Röm-kath. Pfarramt Aurach; Röm-kath. Pfarramt Seewalchen; Röm-kath. Pfarramt Frankenburg; Röm-kath. Pfarramt St. Georgen; Röm-kath. Pfarramt Neuhofen im Innkreis, Pfarre St. Nikolaus; Röm-kath. Pfarramt Regau; Rössler Herbert, Dr., Schwanenstadt; Pfeiffer Stefan, Lenzing; Pohn Johanna, Vöcklabruck, Reim Lieselotte, Attnang; Resch Regina, Gampern; Roither Christian, Seewalchen am Attersee; Salinger Peter, Dr., Vöcklabruck; Sallinger-Leidenfrost Elisabeth, Frankenmarkt; Schiller Marianne, Niederthalheim; Schlager Franz, Rutzenmoos; Schlosser Harlan und Margarete, Vöcklabruck; Schmidtbauer Josef, Dipl.Ing., Vöcklabruck; Schobesberger Otto, Schwanenstadt; Schobesberger Paul, Frankenmarkt; Schott Rudolf, Dir.i.R., Schwanenstadt; Schwamberger Ernst und Hofer Margarete, Vöcklabruck; Seidel Nicole, St. Georgen; Seyringer Alfred und Gabriele, Timelkam; Sitter Elisabeth, Schörfling; Six Franz, Ing., Gmunden; Söllradl Hermann, Regau; SPÖ Frauen Timelkam; Stadlmayr Alois und Monika, Pilsbach; Stauber Maria, Pfaffing; Steinacher Sigrid Monika, Mondsee; Steinbichler Eva, Ampflwang; Stelzhammer Elfriede, Schwanenstadt; Stempfer Josef, Frankenburg; Süß Günther, Dr., und Gabriele, Vöcklabruck; Swoboda Margarete, Graz; Tiefenthaller Heimo, Mag., und Margit, Vöcklabruck; Verein „Eine Welt für Alle“, Ottensheim; Vogel Oskar, Dr., Seewalchen; Voitl Dietmar und Monika, Vöcklabruck; Vorstandlechner Peter, Dipl.Ing., Vöcklabruck; Wagner Heidrun, Dr. Mag., Pilsbach; Weber Hannelore, Vöcklabruck; Wittmann Berthold, Dr., Schwanenstadt; Wolfbauer Ferdinand, Dir., Ottang; Wonka Ilse, Vöcklabruck; Zeppetbauer Franz, Mag., Regau; Zwiemüller Friedrich und Heidi, Pilsbach;

Herzlichen Dank!*Liebe Spenderinnen und Spender!*

Die von Ihnen geleisteten Beträge werden automatisch in Ihrer Veranlagung berücksichtigt und sind somit steuerlich absetzbar, wenn Sie uns Ihren Vor- und Zunamen sowie Ihr Geburtsdatum bekannt geben. Wichtig dabei ist, dass Sie Ihre Daten korrekt bekannt geben. Beachten Sie dabei bitte, dass die Schreibweise Ihres Namens mit jener im Meldezettel übereinstimmen muss. Mail an: verein@sozialzentrum.org oder Anruf unter 07672/75145-11. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

IMPULS

**Kinderschutzzentrum
Familienberatung**

4840 Vöcklabruck
Stelzhamer Straße 17
Tel. 07672/27775
mail: impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Montag: 11 - 13 Uhr

Dienstag: 15 - 17 Uhr

Mittwoch: 11 - 13 Uhr

Donnerstag: 15 - 17 Uhr

(und nach telef. Vereinb.)

Familien und Scheidungsberatung bei Gericht:
jed. Dienstag von 8 bis 12.00 Uhr
Bezirksgericht Vöcklabruck
(keine Anmeldung erforderlich)

Wohnungslosenhilfe**M O S A I K**

Delogierungsprävention,
Notschlafstelle, Wohnen

4840 Vöcklabruck
Gmundner Straße 102
Tel. 07672/75145
Fax: 07672/75145-16
mail: mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Beratung: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr

Notschlafstelle & Notwohnung:

täglich von 19 bis 7 Uhr

(Aufnahme bis 22 Uhr)

der KORB**Vöcklabrucker Sozialmarkt**

4840 Vöcklabruck
Stadtplatz 22 a
Tel. 07672/90921
mail: derkorb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Di 9 - 16 Uhr

Mi 9 - 13 Uhr

Do 14 - 17 Uhr

Fr 9 - 16 Uhr

Impressum: M/H/V: Verein Sozialzentrum Vöcklabruck, 4840 Vöcklabruck, Gmundner Straße 102, Tel. 07672/75145, Fax 07672/75145-16, E-mail: verein@sozialzentrum.org, Druck: vöckladruck, Oberthalheim 6, 4840 Vöcklabruck, Fotonachweis: alle privat